

Merseburger Tageblatt

Merseburger Zeitung

Kreisblatt

Merseburger Kurier

Stichtag wöchentlich. — Monatliche Bezugspreise RM. 2,00 mit Mittelbundes-Subskription und damit verbundene Unfallversicherung RM. 2,20. — Abgabestellen: Hiltbrunn (Hauptst.) und Markt 24. — Im Falle höherer Gewalt (Ereignis) ist der Verlag für Entzug und Überlassung des Rückbestandes

Abzugssatz für den 10. April. Stimmraum 10 St. mit Restanteil (4 gepalt.) 30 St. — für Briefe u. Nachbestellungen 30 St. Briefbogen — Familienanzeigen ermäßig. — Remittenten bei Zahl. Nachh. nach Zahl. — Adressänderung, Gebühr 10 St. Fernruf 2102 und 2101. — Fernsprechanlage: Tagesblatt.

Mit den amtlichen Bekanntmachungen des Stadt- und Landkreises Merseburg.

Einzelpreis 10 Pfg.

Merseburg, Sonnabend, den 31. Dezember 1932

Nummer 307

An der Schwelle der Zeit.

Ein dramatisches und tragisches Jahr klingt aus.

Dr. O. Es ist jetzt Zeit, die Bücher abzuschließen, und den Bilanzstrich unter ein Jahr zu ziehen, das denkwürdig genug ist, und über das spätere Zeiten vielleicht einmal diegedruckte Heberstrichen lesen werden. So reißt man denn am letzten Tage des Jahres noch einmal die Ereignisse auseinander wie Perlen auf eine Schnur. Doch solche Kette ist kein Frunt- und kein Parade. Denn die Perlen liegen teils blind und farblos, teils zerbrochen und unansehnlich und zu einem ganz kleinen Teile nur in mattem Glanze nebeneinander. Nun — die Bilanz dieses Jahres erweckt keine Gefühle der Zufriedenheit — und wenig Hoffnung...

Ein zerzaustes Jahr liegt hinter uns, ein wilder Zeitabschnitt, atemraubend in seinen sich überlagenden Ereignissen, spannend wie ein Roman — aber kein guter. Grau, bei aller Blaufarbe, mit der es geschnitten ist, und ohne Verlockung, noch einmal durch seine zwölf Monate zu schreiben. Nur ein gemeinamer Reimer zeichnet das 1932. seit Christi Geburt: Kampf war die Parole, sinnvoller Kampf, noch mehr Kampf ohne Sinn und schließlich Kampf aller gegen alle.

Kampf um den Präsidentenruhm — so hob das Jahr an. Enttäuscht, daß der greife Feldmarschall an einem Kanzler der

stand, seine akuten Gefahren zu nehmen. Es gelang in Laufanne zwar eine erhebliche Senkung der Lasten. Doch es blieben noch immer Milliarden, die nicht tragbar sind. Immerhin ging von Laufanne so etwas wie eine Atempause aus, die hätte genutzt werden können, wäre nun nicht das Unglück des 13. August hereingebrochen. Hitler besaß sein Wort von der Tolerierung, das der Reichspräsident als fest gegeben in seine Rechnung gestellt hatte. Fruchtlos bot ihm Hindenburg den Reichkanzlerstuhl an, das Amt des preussischen Ministerpräsidenten und ein gutes halbes Duzend einflussreicher Ministerien. Die „Alles-oder-nichts“-Parole siegte im Braunen Haus. Hindenburg lehnte ab. Boring ging Hitler vor danken.

Hier nun wendet sich der dramatische Ablauf des Jahres zum tragischen Niedergang. Alles lief jetzt verquer. Der daß feriere Drogen und sprengte alle Formen. Waffenerfolge mußten nichts mehr. Die Parlamente verfielen der Auflösung, wenn sie rebellierten. Eine ununterbrochene Kette von Angriffen und Mißgeschickungen ließ ab. Schwer beinträchtigt blieb Papens grundrätlich richtiges Wirtschaftsprogramm auf der Strecke, das, in bescheidenen Grenzen, erfolgreicher war, als mancher sich jagt und das auch Hitlers beispiellose Propaganda nicht völlig zu Tode zu hegen vermochte.

Wahltschicht auf Wahltschicht folgte, mit festerer Erbitterung geführt. Doch diese Waffe begann kumpf zu werden für die nationalsozialistische Bewegung. Denn der 6. November nahm ihnen 34 Mandate, von denen 14 der deutschnationalen Front zugute kamen. Damit war die vorher bestehende schwarz-braune Mehrheit gebrochen und noch einmal unternahm jetzt der Reichspräsident den Versuch, den Nationalsozialismus an die Staatsverantwortung heranzuführen. Dieses Beginnen ging fehl, obwohl Papen den Kanzlerstuhl freigab. Es erlöschte die in einem Notenkrieg, der hart an die Grenzen der Komik heranreichte, tagelang über die deutsche Öffentlichkeit in seinen Bann schlug. Die erklärten innerpolitischen Fronten fanden sich gegenüber wie ausländische Mächte.

Schleicher isolierte sich ein und verfuhrte, andere Wege zu gehen. Heute ist er noch unterwegs und man kann das letzte Wort noch nicht sprechen. Aber verzeihen kann man



Trohes Beginnen / läßt Schweres ertragen,
Großes zu wagen / schafft mutige Sinnen,
Rechtem Vertrauen / gelingt das Bauen.

Hindenburg an die Wehrmacht.

Der Reichspräsident richtet folgenden Erlaß an die Wehrmacht: „Zum Jahresabgange spreche ich allen Angehörigen der Wehrmacht, Reichswehr und Reichsmarine, meine herzlichsten Glückwünsche aus. Die allen Soldatengenden, Truppe, Gehorsam und Pflichterfüllung, sollen wie bisher die Disziplin Eures Handelns bleiben.“

notorisch unglücklichen Hand schließt, trat, wenn auch mit manchem innerem Widerstreben, die nationale Opposition in Front gegen den Feldherrn des großen Krieges. Darzura war indessen schon nicht mehr lebendig. Eine geistlose Gegenüberstellung eines fehl. Schmerzlich war es anzusehen, was alle unter dem weißen Soldatenmantel des Feldmarschalls froh, der in großen Verführung im zweiten Wahlgang durch Ziel

Nun schloß die überraschende Rechnung. Hindenburg wandte sich ab dem größten Teil seiner Wähler und begann sich denen zuzuwenden, die wider ihn ins Feld gezogen waren. Groener und Brüning fügten. Der Reichspräsident riß das Steuer herum und rief die „Rechtsfront“ an die Führung des Staates. Aus dem Zentrumströmung wurde der konservativste Exponent herausgehoben und an die Spitze des neuen Kabinetts gestellt. Die Deutschnationalen fanden Gehör bei Pap. Hitler verlor die Tolerierung. Bald darauf wurde gewählt. Bisher war jener Juli, in dem Papen Herrn Otto Braun, und den Seevering, Gregorinji und Weiß — und wie sie alle heißen — unter dem Jubel der Rechten nicht einmal mehr die Ehre des Vortrags und seiner Zeit Mann bewilligte. Preußens rotes Zeichen sollte ab in das Land politischer Vergeltung, aus dem es sein noch so frühes Staatsrechtswort zurückzuführen vermochte. Preußen erstand aus dem roten Schwarz. Seit Reichsausschritt in ein Schattenschein zurück. Deutschland atmete auf. Neuer Mut wurde geschäft. Es war wie das Morgenrot einer besseren Zeit.

Am nächsten hatte der Kanzler auch verfuhrte, dem Reparationsproblem, das durch den Abbruch des Hooverjahres wieder zu einem bedrohlichen Faktor zu werden im Begriffe

es nicht, daß das greife Reichsoberhaupt, das sich nur schweren Herzens von Papen trennte, von einer selbstam gemischten Reichstagsmehrheit um sein politisches Testament gebracht worden ist. Diese und andere Reichstagsbeschlüsse vom Dezember 1932 stellten die schwerste Erbitterung dar, die die gerade wiedergewonnene Staatsautorität zu erfahren vermochte. Wieder ludte man Hitler, der sich erneut verweigerte, selbst auf die Gefahr hin, sich von einem Gregor Straffer trennen zu müssen. Und nun steht die Reichsregierung, die den Reichswehrmann an der Spitze hat, an der Schwelle des neuen Jahres zwischen allen nur denkbaren Fronten. Alle großen Reformen sind aufgegeben, und es

steht nicht ohne Grund zu befürchten, daß dort erneut begonnen werden soll, wo Brüning im Frühjahr scheiterte. Wie ist in solcher Lage die Abzuchtungslosigkeit zu geminnen? — möchte man bange fragen.

Deshalb bleibt nichts anderes zu tun in dieser Stunde, als alle aufzurufen, die noch die Grenzen kennen zwischen Wunscht und Wirklichkeit. Denn die Zeit ist mühsamer geworden und abseits von allen Panzern. Eine neue Front der Besonnenheit drängt sich zusammen um die festen Feste, die den Sturm überdauern. Das ist der einzige Pfad, der im Dunkel einer höchst ungewissen, vernebelten Zukunft.

Sperre für Buttereinfuhr?

Die plötzliche Rückkehr des Reichsernährungsministers nach Berlin wird in unterrichteten Kreisen dahin gedeutet, daß unter Umständen eine vollständige Sperre der Einfuhr ausländischer Butter in Frage kommt. Aus dem ganzen Deutschen Reiches ertönen mit unverminderter Stärke die Hilferufe der Landwirtschaf, die sich beim Verlust eines ihrer wichtigsten Produkte vor dem Ruin sieht.

Graf v. Helldorf an Schleicher.

Der Vorsitzende des Bezirkes Magdeburg des Landobundes, Graf Hans Bodo von Helldorf, hat dem Reichskanzler ein Telegramm geschickt: „Der Bezirkes-Landobund Magdeburg darf Ihnen, Herr Reichskanzler, zum Ausdruck bringen, daß er es für unmöglich hält, das Sie und Ihre Regierung den Zusammenbruch des Butterpreises als unabänderlich hinzunehmen. Auch wir

Landwirte erwarten etwas für uns von Ihrer Tagfahrt. Ergebenst Graf Helldorf, Vorsitzender.“

„Französische Eintreibung“.

Wiener Stimmen zur Boncour-Anleihe. Die Annahme der Anleihegarantie durch die französische Kammer war für Österreich naturgemäß ein sehr wichtiges Ereignis, das demgemäß ausführlich besprochen wird. Die Wiener Neuesten Nachrichten schreiben u. a.: Das Hauptgewicht legten die Pariser Anleiheordner immer wieder auf die Tatsache, daß es sich um eine politische Anleihe handelt, und daß das demgemäß ausführlich besprochen wird. Die Wiener Neuesten Nachrichten schreiben u. a.: Das Hauptgewicht legten die Pariser Anleiheordner immer wieder auf die Tatsache, daß es sich um eine politische Anleihe handelt, und daß das demgemäß ausführlich besprochen wird. Die Wiener Neuesten Nachrichten schreiben u. a.: Das Hauptgewicht legten die Pariser Anleiheordner immer wieder auf die Tatsache, daß es sich um eine politische Anleihe handelt, und daß das demgemäß ausführlich besprochen wird.

also jetzt mit Hilfe der Anleihe weiter fortgeführt werden. Das sei ohne Zweifel das Ziel des Kammerbeschlusses. Für die österreichische Regierung, deren Ziel nunmehr in den offiziellen Blättern aller Schattierungen gebirg feiern werde, bedeute jetzt eine neue schwere Zeit, denn jetzt rufe der Termin heran, wo sich nach Auszahlung der hergestellten herausstellen werde, daß alle Millionen, die man sich über den Erfolg dieser Transaktion gemacht habe, mehr als nichtig waren. Es werde sich zeigen, daß keinerlei Erleichterung, in welcher Form auch immer, möglich sein werde, daß der Devisenwert nicht wieder herabgesetzt werde und daß das Transformatorium in Kraft bleiben müsse. Das Geld sei auszugeben, bevor es einzogel werden werde. Die neue Schuld aber werde bleiben und dazu die politische Fesseln des Protokolls, die zu verheeren eine gewaltige Kräfteformierung nötig sein werde. — Die sozialdemokratische „Arbeiter-Zeitung“ sagt u. a.: Das Geld, das die Anleihe bringt, werde nicht die österreichische Wirtschaft befruchten. Es werde nicht einmal ausreichen, dem Schuldenstand gegenüber dem Ausland zu helfen. Es werde nicht einmal ermöglichen, das Transformatorium aufzuheben. Es werde nur zureichen, die Zinsen für die alten Bundesanleihen zu bezahlen.

Die Reichswehr im Jahre 1932

Unsere Reichsmarine ...

Von unserer so klein gewordenen Kriegsmarine waren und sind an der Jahresende folgende Schiffe in Dienst:

- 3 alte U-Boot-Klasse: „Schleswig-Holstein“ (Flottenleiterschiff), „Schlesien“ und „Sachsen“;
- 5 neue Kreuzer: „Emden“, „Königsberg“, „Karlsruhe“, „Moltke“, „Cebrigg“;
- 2 Torpedobootflottilien (je 9 Boote);
- 1 Minenboot-Flottilie (7 Boote);
- 1 Schnellboot-Flottilie (4 Boote).

Diese Einheiten gehören zum Flottenverband mit Ausnahme des jeweiligen Schiffsängers. Außerdem besaß die „Cebrigg“ in den ersten Monaten noch im Vorbesitzverhältnis. — Für besondere Zwecke wurde eine Vermehrungsschiff „Meteor“ mit 2 Peilbooten, Schiffschiff „Lobbe“ und später an ihrer Stelle drei Geschwader, 4 Artilleriegeschwader und zwei Fischereischiffe.

Von den Neubauten ist das Artilleriegeschwader „Artemis“ im Juli fertiggestellt. Panzerschiff „Deutschland“ soll im Frühjahr die Flotte sehen; „Graf v. Helldorf“ wird flott gefordert, „Erlaub“, „Braunschweig“ ist auf Stapel gelegt worden. Für diese Bauten beschaffte die Marinewerft in Wilhelmshaven durchschnittlich 5 400 Arbeiter. — Von dem Personal — laut Etat 15 000 Mann — befinden sich 8 500 an Bord, 6 500 an Land. Interessant ist die berufliche Herkunft der Leute: nur wenig mehr als 2 Prozent waren Seelente, 3 Prozent Landwirte, dagegen 30 Prozent Dannecker, 40 Prozent in aus technischen, 25 Prozent aus sonstigen Berufen und unmittelbar von Schulen. 1251 Mann wurden neu eingestellt; aber 33 000 hatten sich gemeldet.

Größere Übungen fanden im Frühjahr und Herbst statt. Sie brachten eine groß angelegte Handelsübung in der Nordsee bis hinauf nach Norwegen. Im Sommer fand Artillerie- und Torpedoschießen im Flottenverband statt. Die sonst übliche Auslandsreise der Flotte fiel aus, dafür besuchte sie Danzig und ostpreussische und sonstige Häfen in der Ostsee, was im bedrohten deutschen Osten sehr begrüßt wurde. Kreuzer „Königsberg“ mit 5 Torpedobooten im Juni in Stockholm, der Flottenchef im Juli mit „Schleswig-Holstein“ und „Sachsen“ in D.S.L. Die Fischereischiffe „Eibe“ und „Weser“ sowohl wie das Vermehrungsschiff „Meteor“ liefen in Ausübung ihres Dienstes vielfach hanseatische und englische Häfen an, „Weser“ ging bis nach Island hinauf. „Eibe“ und „Weser“ legten dabei 10 700 Seemeilen zurück, etwa die Hälfte des Erdumfanges.

Den eigentlichen Auslandsdienst verließ der Schulkreuzer „Karlsruhe“, dessen Reise von Ende November 1931 bis Anfang Dezember 1932 dauerte. Sie führte ihn über westindische Häfen, durch den Panama-

kanal bis Honolulu, von da nach Norden bis Alaska, dann an der ganzen amerikanischen Westküste hinunter, um Kap Horn nach dem Schiffsfeld bei den Falklands und wieder hinauf bis Neuwerk. Überall fand er freundliche Aufnahme, bei Deutschen wie bei Ausländern, überall konnte er für Deutschlands Ruf und Ansehen wirken. Am 8. Dezember hat die „König“ die Ausbildungsreise angetreten. Ihr Weg geht durch das Mittelmeer bis nach Australien.

In aller Erinnerung ist noch der Untergang des Schulschiffes „Lobbe“ am 26. Juli, bei dem 63 brave Seeleute den Tod fanden. Das kriegsgerichtliche Verfahren kam Anfang November mit dem wohl überall mit Genugtuung begrüßten freisprechenden Urteil zum Abschluß. Der tragische Fall brachte uns einmal wieder so recht zum Bewußtsein, daß der Mensch den wütenden Elementen gegenüber machtlos ist, wenn nicht ein Höherer ihn schützt. — Auf den älteren Schiffen und Booten traten infolge Abnutzung oder Ermüdung des Materials vielfach Panarien auf, besonders in den Maschinen- und Kesselanlagen, die aber keine Menschenleben forderten. Immerhin geht daraus hervor, daß der baldige Ersatz der überalterten Schiffe s Auge dringend geboten ist.

Dieser Ersatz ist auch nötig, um unsere kleine Flotte wieder zu einem Machtfaktor zu machen, wie wir ihn besonders in der Ostsee dringend brauchen. Es ist schon so, wie ein Amerikaner kürzlich schrieb: „Die Wölfer sind stets mit ihrer Schwanz geflügelten und gefallen.“ Das deutsche Volk aber soll und will wieder emporkommen!

Fregattenkapitän a. D. P. Vollmer.

... und das Reichsheer

Im Glauben an Deutschlands Wiederaufstieg hat auch unser kleines Reichsheer im Jahre 1932 seine Arbeit verrichtet. Es konnte seine Übungen wie vorgesehen abhalten. Die größte Übung des Jahres war das Manöver in der Gegend von Frankfurt (Oder). Hier konnten verschiedene Probleme neuerzeitlicher Kavallerieverwendung, besonders die Fragen der motorisierten Aufklärung, des Fliegeranges und der Vermittlung von Kavalleriemassen in der Schlacht, einer Klärung nahegebracht werden. Ein Einsatz im Innern mit der Waffe blieb der Reichswehr erspart. Dagegen konnte sie wieder Hilfe leisten bei Notständen aller Art, im Hochwasser und Feuerlöschen abzumachen. Wieder sind im Jahre 1932 erfreuliche sportliche Erfolge zu verzeichnen: Der „Preis der Nationen“ in Rom, München, Berlin und Wien, drei deutsche Meisterschaften im Angeln, Hohen, Hammerwerfen und Schulerball-

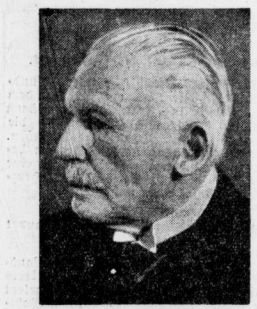
werfen. Bei der Olympiade in Los Angeles konnte Oberleutnant Dax den 2. Platz im Pistoletenschießen erringen. Im Europa-Rundflug 1932 konnten sich die beiden Oberleutnants Seidemann und Wit, die besten Flugzeitleiter erkämpfen.

Die Reichswehr kann, so lassen autoritative Stellen im Reichswehrministerium zusammen, bei einem Blick auf das zu Ende gehende Jahr eine weitere Festigung ihrer Ausbildung auf allen Gebieten vermerken. Besonders erfreulich aber ist die sich immer enger knüpfende Verbindung der Wehrmacht mit dem deutschen Volk, dessen Interesse für Wehrfragen im Zusammenhang mit dem deutschen Kampf um die militärische Gleichberechtigung gerade in diesem Jahre erfreulich zugenommen hat. Eine Jahresende reizt zu Ausblicken. Prothesen ist möglich, aber Hoffnungen sind erlaubt. Dabei steht im Vordergrund die Erwartung, daß unter Kampf in Genuß zu erhaltenden Eigenschaften führt, die die deutsche Wehrmacht wieder härter in die Bahnen der Volkserziehung führen und sie von den unerträglichsten Ideellen und materiellen Delfeln des Versailleser Vertrages befreien. Der Wille der Reichswehr, über allen Parteien hinweg, umgeben an militärische und gesellschaftliche Interessen dem ganzen Volk zu dienen, bleibt auch im neuen Jahre unverändert. Er wird getragen von dem starken Verantwortungsbewußtsein des einzelnen für die Sicherheit des Vaterlandes nach außen.

Das neue Jahr mit
JUNO
an der Spitze
soll für alle ihre
Freunde ein gutes werden!

General v. Einem 80 Jahre.

Am Neujahrstage begeht der deutsche Heerführer im Weltkrieg Generaloberst a. D. Karl v. Einem, genannt v. Rothmaler, seinen 80. Geburtstag. Aus Heßberg im Harz gebürtig, nahm er erst 17jährig am Krieg von 1870 teil, wurde im Felde Leutnant und kam dann zur hohen Schule des Generalstabs, in dem sich, bis auf ein kurzes Frontkommando, seine Laufbahn



vollzog. 1908 zum preussischen Kriegsminister ernannt, blieb er 6 Jahre auf diesem Posten.

In seiner Amtszeit als Minister führte er wichtige und einschneidende Maßnahmen in der Versorgungsorganisation und Bewaffnung durch. Die Infanterie erhielt ein neues Gewehr, der berühmte 42-cm-Mörser wurde vorbereitet, und vor allem die Armee mit einer neuen Uniform, dem Feldgrau ausgerüstet. Im Weltkrieg führte von Einem zunächst sein 7. Armeekorps. Im September 1914 wurde er Oberbefehlshaber der 3. Armee. Nach herrlichen Erfolgen im Krieg verhinderte er noch 1918 den Durchbruch der Amerikaner durch die zurückweichende deutsche Front. Generaloberst von Einem nahm am 18. Januar 1919 den Abschied, doch steht er auch heute noch aktiv im Dienst der nationalen Arbeit.

Querschnitt durch den Sport 1932.

Gern und ohne viel Ueberlegung wird die Ausbeute des Deutschen Sportes an den Erfolgen gemessen, die wir bei den Olympischen Spielen erringen konnten. Diese Erfolge müssen wir, vielen nicht zu reichlich aus, wie man erhofft hatte. Wir sind nach Los Angeles mit 87 Medaillen gegangen, die an 55 der 117 Wettbewerbe beteiligt waren. Unsere Wettkämpfer haben 3 goldene, 13 silberne und 4 bronzene Medaillen errungen, abgesehen von den beiden Auszeichnungen bei den Olympischen Winterspielen. Insgesamt stellten in Los Angeles 87 Mann 20 Freistädter, 47 Befanden sich unter den ersten Sechs. Ob im ganzen die Olympischen Spiele für uns ein Mißerfolg waren, das ist nicht leicht zu beantworten. Wohlstand herrscht in Aufrechterhaltung mit den Deutschen bei den 10 Olympischen Spielen in der Heimat; dies mag seine Bedeutung für gewisse Sportarten haben und im Hinblick auf die Entlastung, die gerade manche Favoriten uns bereitet. Für die Gesamtheit der Wettkämpfer und ganz besonders unsere Schwimmer, Turner, Ruderer und Boxer trifft es aber nicht zu.

Sechs Millionen Sportler

Im übrigen ist der Erfolg bei den Olympischen Spielen durchaus nicht der einzige Maßstab, mit dem man den deutschen Sport des vergangenen Jahres messen soll. Denn in der Summe der Wettkämpfe mit den verschiedenen Nationen und auch in der Entwicklung der Sportbewegung selbst innerhalb Deutschlands läßt sich ein erfreuliches Plus feststellen. Einmal kommt dieses Plus in Punktergebnissen und Torerträgen zum Ausdruck, die mit in Vorkämpfern erzielen konnten, zum anderen in der Steigerung der Leistungen bei nationalen Veranstaltungen und nicht zuletzt in dem Anwachsen der Zahl der Sporttreibenden, die heute ungefähr 6 Millionen beträgt, zu denen noch die kommen, die nicht in den Spitzenverbänden zusammengeschlossen sind. — Wieder haben, wie in vergangenen Jahren, und vielleicht im Jahre 1932 noch mehr, deutsche Sportler bewiesen, daß der Deutsche Sport in der Welt einen Namen hat, daß unsere Sportler überall als ausgezeichnete Wettkämpfer und erste Konkurrenten gefehlt werden. Es ist schwer zu lauen, welcher Sportzweig am erfolgreichsten war. Sind es die Leichtathleten gewesen, die Schwimmer, die Ruderer, die Turner oder Kämpfer anderer Sportarten? Einem großen Erfolg steht oft ein Mißerfolg auf der anderen Seite gegenüber, so daß sich eine sichere Bilanz nicht ziehen läßt.

Die Leichtathleten

hatten in Los Angeles wenig Erfolge zu verzeichnen, doch waren die Leistungen von Jonath (100 Meter) und in der 4-mal-100-Meter-Klasse, vor allem aber der dritte Platz des ausgezeichneten Zehnkämpfers Cberle größter Wadung wert. Nach den Spielen haben die Leichtathleten dann ihre Vormachtstellung in Europa bewiesen. In der Mitte der 10 besten Europas befinden sich 43 Deutsche Namen. Auch Mitteldeuftland hat an den leichtathletischen Erfolgen, besonders denen der Frauen, großen Anteil; in der 180 Vereine umfassenden DSB-Vereinsrangliste für Männer stehen 30 (17) mitteldeutsche Vereine, bei den Frauen unter 85 Vereinen 17 (10) mitteldeutsche Vereine. Mitteldeutschland stellte also in der deutschen Leichtathletik eine erfreulich große Rolle. Nicht ohne Grund war für den Mitteldeutschen Verband und für Halle die Tatsache, daß unser Stabhochspringer Wegner weder die deutsche Meisterschaft erringen noch an den Olympischen Spielen teilnehmen konnte, der dafür aber mit ausgezeichneten Leistungen die mitteldeutsche Zehnkampfmehrfachkämpferin empfing, hervor.

Wenig Glück im Fußball

In der Sportart, die wohl heute der weitesten Verbreitung sich erfreut, dem Fußball, war Deutschland nicht so glücklich, wie man erwartet hatte. Nebenfalls stehen einigen Siegen der deutschen Völkermannschaft recht empfindliche Schlägen gegenüber. Der Mitteldeutsche Verband, für den das Jahr 1932 mit seinem Sieg über die berühmte Ungarinnenschaft Hunaritz-Budapest schon verheißungsvoll begann, schied da mit seinen Repräsentativkämpfern erheblich glänzender ab, während Halle, abgesehen von der Gauweikermüde Waders, keine Vorbeeren gesammelt hat. Den mitteldeutschen Meister, den Dresdner SC, konnte der PDS, Chemnitz mit einer prägnanten Leistung entthronen. Von Wichtigkeit waren die ankommenden Beziehungen zum neuen Berufsfußball. — Der Fußball feierte dem Mitteldeutschen Verband im PDS, Weiskensfeld, die DSB, und die deutsche Meisterschaft.

Glänzende Erfolge . . .

Hervorragend haben sich die deutschen Ruderer geschlagen, die durch den Sieg auf der Denley-Regatta und ihre gute Plätze

bei den Olympischen Spielen Deutschlands Farben besonders würdig vertreten haben. Auch in unserem engeren Bezirk wurde von den Anderern erfolgreich Arbeit geleistet. — Glücklicherweise kam in einer anderen Sportart wurde im Tennis gekrönt. Deutschland konnte, vor allem auf Grund der ausgezeichneten Leistungen von Frenn und v. Gramm, sich durch seinen Sieg über England bis zum Interzonen-Finale mit Amerika durchkämpfen, eine Leistung, die in der ganzen Welt größte Beachtung fand. — Auf stolze Erfolge kann die deutsche Reiterriehe zurückblicken, unsere deutsche Turnermannschaft eroberte nach bestem Willen in Rom den Mollolini-Pokal trotz größter Schwierigkeiten und gewann auf dem Internationalen Weltturnier in London den Mannschaftspreis. Wieder wurde das Kreuzer Turner zu einem ganz großen Ereignis, an dem die Elite der deutschen Reiter und Reiterinnen mit den besten deutschen Pferden teilnahm.

Schmelings Niederlage

Während die deutschen Ringer neben den Schwereathleten sich durch ihre olympischen Siege einen großen Namen machen konnten, mußten wir durch die unglückliche und unerwartete Niederlage Schmelings eine herbe Enttäuschung erfahren, die aber vielleicht durch Schmelings großen Sieg über Widen Welter wieder wettgemacht wurde.

Recht zufrieden können die Sockenspieler mit dem vergangenen Jahre sein, die den

Beweis erbrachten, daß sie hinter Gittern an der Spitze stehen. — Im Radfahren entsand uns in diesem Jahre die Weltmeisterschaft der Berufsfahrer, dafür entscheidend aber teilweise der Köhler Albert Richter mit dem Titel eines Weltmeisters der Amateurlieger. — Ein Jahr tüchtiger Arbeit hat die

Deutsche Turnerschaft

hinter sich, deren Betätigungsfeld in erster Linie wieder die Förderung der Breitenarbeit war, die aber auch hervorragende Einzelleistungen, beispielsweise den deutschen Hochsprung-Rekord von Bornhöft (MSS, Gimbach) mit 1,98 Meter verbuchen konnte.

Tropf allem: ein Aufschwung

Am allgemeinen kann man, wenn man heute am Jahresabschluss Rückblick auf das Sportjahr 1932 hat, trotz so mancher Schlappe doch einen erfreulichen Auftrieb feststellen, der in der einen Sportart sich besonders stark, in anderen weniger stark bemerkbar machte. Wir haben jedenfalls keinen Grund, mit dem vergangenen Jahre unzufrieden zu sein; denn — davon kann man wohl überzeugt sein — jeder einzelne hat sein Bestes können eingesetzt, um sich selbst und darüber hinaus dem deutschen Sport zu dienen. Den Mißerfolgen des Jahres 1932 wollen wir nicht länger nachtrauern, wir wollen die Finger weichen, daß dem deutschen Sport im Jahre 1933 mit so großen Erfolge beschieden sein mögen.

Auf ein glückliches Sportjahr 1933!

Hajo.

Neujahrstrube auf den Sportplätzen.

Am Neujahrstage herrscht auf allen Merseburger Sportplätzen mit Ausnahme des Kasernenhofes, auf dem ein Freundschaftsspiel zwischen den ersten Handballmannschaften von Breußen und der Turnerschaft Vereinigung ausgetragen wird, Ruhe. Die Fußballliga und 18-klassige meißneren geschlossen und werden erst am nächsten Sonntag, dem ersten Weihnachtsfesttag des neuen Jahres wieder vollzählig antreten.

Serby auf dem Kasernenhof.

Freußen 1. — Turn. Bgg. 1.

Traditionsgemäß stehen sich am Neujahrstag die beiden ersten Handballmannschaften von Breußen und Turn. Bgg. im Freundschaftsspiel gegenüber. Die beiden bisherigen Neujahrsspiele gewann die Turn. Bgg. das letzte sogar ziemlich hoch, so daß diesmal die Breußen, die bei ihrem letzten Treffen gegen PDS, lumb, ein flottes Spiel vorführten, mit Nebenschiedsrichtern in den Kampf traten. Die Turn. Bgg. Mannschaft muß bei diesem Spiele bestimmt in besserer Form erscheinen, als wie zu dem Weihnachtsfest gegen PDS, lumb, angetreten, dürfte zum Ausgang des Spieles viel dazu beitragen, wie ein oder dem andern Spieler der vorausgegangene Silvesterabend bekommen ist. Das Spiel beginnt um 14,30 Uhr auf dem Kasernenhof und es wird von Fritz Pampel (PDS.) geleitet.

SR: 1. — Ansb. 1.; 1. Ansb. gegen Freußen 1.; 2. Ansb. — Freußen 2. (alle SR-Pflicht).

Freußen: 1. Ansb. — SR. 1.; 2. Ansb. gegen SR. 2. (alle SR-Pflicht).

Deutsche Sportler, die besonders erfolgreich waren.



Unsere Bildzusammenstellung soll an hervorragende Leistungen deutscher Sportler und Sportlerinnen im Jahre 1932 erinnern. Obere Reihe von links: Arthur Jonaß-Hohum, deutscher Meister über 100 und 200 Meter, Dritter über 100 Meter bei den Olympischen Spielen in Los Angeles; Siegas-Hamburg, deutscher Meister im Brustschwimmen und Vierter in Los Angeles; Frau Zirmard von Opel, eine der erfolgreichsten deutschen Turnerinnen, errang einen großen Sieg in Wien; Mitte oben: Daniel Frenn und Gottfried Frenn v. Gramm, unsere hervorragenden Davis-Fußballspieler; Hans-Deis-Steyer-Hamburg, deutscher Zehnkampfmehrfach- und Rekordmann; Mitte unten: Wendel-Münchberg, Olympia-Sieger im Ringen der Bantam-Gewichtsklasse; Rudolf Caracciola, der erfolgreichste deutsche Autorennfahrer; Ellen Braumüller-Berlin, die Inhaberin des Speerwurf-Weltrekords und Zweite im Speerwerfen bei den Olympischen Spielen; untere Reihe: Herbert Buch-Berlin, Sieger in den Diamond-Cup, dem klassischen englischen Einer-Rudern und mit Voelkeler Zweiter im Olympischen Doppel-Zweier; Rudolf Joman-Rindden, Weltrekordmann und Olympia-Sieger im Gewichtshoben der Mittelgewichtsklasse; Leo Glier-Wandsdorf, deutscher Meister und Fünfter im Kunstturnen in Los Angeles; Wolfrat Gherle-Berlin, Dritter im Fechtkampf bei den Olympischen Spielen in Los Angeles.

Leon Gambetta.

Zum 50. Todestag des französischen Staatsmanns.

Als noch den Niederlagen der Franzosen im deutsch-französischen Krieg schon die Revolution in der Luft lag, sprach Gambetta das entscheidende Wort in der gelegentlichen Verlamung: „Es handelt sich darum, zu wissen, ob wir uns für das Wohl des Vaterlands oder das der Dynastie entscheiden haben.“

„Damit war es ausgesprochen. „Bravo!“ brauchte es ihn von der Tribüne entgegen. Die Kammerlinie und die Mitte stimmten begeistert ein. Es war eine Aufregung, wie sie in dieser Stille nur das romantische Temperament und der raschentschlossene Sinn der Franzosen zu erzeugen vermog. Der Funke lag hinaus. Er leuchtete das Land lang Feuer. Von da bis zu dem Augenblick, als die Sprechstunde von Sedan

nach Paris gelangte und die Explosion in die Gemüter übersprang, fand Gambetta immer im Mittelpunkt der Bewegung, die zur Revolution und zum Volkskrieg gegen die deutschen Armeen drängte. Er war auch der, als die müden Volksmassen die Zulierien räumen gingen, um unter Bewilligungen und Klüchen auf die Kaiserin-Regentin Eugenie unter den Ruhen Nieder mit der Spanierin! Absung! Es lebe die Republik! Nieder mit Madame Boniquet! dennoch die Ehre der Nation nicht in den Staub treten zu lassen. Er rettete die Kaiserin.

Es ist noch bekannt, wie er den Krieg der Freischärler erregt, immer neue Mobilgarden in Massen gegen die unheimlichbar hereinbrechenden Deutschen zu wecken weiß. Als jeder Niederlage, ob vor Deans oder bei St. Wand, nur immer neue Kraft aus sich herauspricht, um „nur immer auf neue die Massen Frankreichs gegen die heilen Soldaten der Welt zu werfen. Als Paris

eingeschlossen ist und der Feind glaubt, ihm die Hände gebunden zu haben — da vertraut er sich dem Element der Freiheit an. Gambetta fährt in die Luft. Mit einem leiner ersten Anlaas-Balons steigt er in Paris auf dem Marsfeld auf. Der Wind ist ihm gemogen. Er gelang nach Bordeaux. Dort hin ruft er die Nationalversammlung.

Solange Gambetta gelebt hat, war er ein Stiefkind der Franzosen. Bis zu seinem Tod hat er die Kammer durch die ihm zu gleichworenen Fremde befehligt. Er war selber vorübergehend Ministerpräsident, der Mann, der die Rodarmee mitten im Kriege ebenfalls aus dem Boden zu kramen und an die Spitze zu schießen mußte, wie die Dharmae an der Saone und der damit die französische Ehre rettete, war der eigentliche Schöpfer, der Vater und Er-nährer der dritten Republik. Er war erst 44 Jahre alt, als er starb. Ein prunvolles Staatsdenkmal vor seine letzte öffentliche Ehre.

Aus der Umgebung.

Am 12. Januar Dienstverammlung der Gemeindevorsteher u. Rendanten...

Schwester Marie †

Wollen wir. Dieser Tage verlor ich Halle die in der hiesigen Gegend wohl noch alle...

Bello war wachsam!

Freitag. In einer der letzten Nächte versuchten Diebe beim hiesigen Landwirt Sch. einzubrechen...

Wohlfahrtsvereinsbote rezipieren Graben. Freitag. Die hiesigen Wohlfahrtsvereinsboten...

Gemeindebüro zieht um.

Dienstag. Das hiesige Gemeindebüro soll demnach in eines der neuen Siedlungshäuser...

Neuer Stellvertreter für den Ständeschaftmeister. Dienstag. Für den Ständeschaftmeister...

Meinete Fuhrer besticht die Aue. Samstag. In letzter Zeit trifft man sehr häufig in den hiesigen Auen...

Rägen an den Weiden. Samstag. Der hiesige Jagdwächter fand an einem Flußufer durch die Aue einen Rechen...

Wonen zu zehnwöhnen. In der Nacht vor letzter Silvester verachtete ich mich, das war so ganz anders...

Magda Widmann antwortet tief, tief auf als müßte sie lautend haben vom Geruch...

Magda Widmann nahm dankend an. So kam es, daß sie auf Alex reiten lernte...

Magda Widmann sprach nun hier und da an. Aber noch freier als vorher...

Magda Widmann sprach nun hier und da an. Aber noch freier als vorher...

Magda Widmann sprach nun hier und da an. Aber noch freier als vorher...

Neujahrswünsche der Klein- und Mittelstädte.

Der Bundespräsident des Reichsstädtebundes, der Spitzenorganisationen der 1600...

In jedem der auf den unglücklichen Kriegsausgang folgenden Jahre glaubten die Städte...

Gute Nachfrage für Ehepaare.

Oben. Im Gemeindebüro hat sich wieder ein Ehepaar gemeldet...

Wieder ein Brandstiftungsfall?

Nachdorf. Vor einigen Tagen brannte beständlich die hiesige Windmühle vollkommen nieder...

Bereaubesserung durch Erwerbslose.

Magda. Schon seit längerer Zeit belagert die hiesige Windmühle vollkommen mit der hiesigen...

Pübeln auf dem Eise...

Schreding. Auf dem Eis des Papiger Teiches brach ein achtjähriger Knabe ein...

Rekorksammlung für 8 Erwerbslose.

Mittwoch. Auf Wunsch der Erwerbslosen wurde zur Winterhilfe eine freiwillige Sammlung...

Gottesdienst mit Gemeindevorversammlung.

Freitag. Am heutigen Abend fand ein Gottesdienst mit Gemeindevorversammlung...

Nachbarstadt Gaue.

Jahresversammlung des Evangelischen Elternbundes.

Der Evangelische Elternbund für die Provinz Sachsen veranstaltete seine Jahresversammlung...

Jeder sein eigener Weihnachtsmann.

Aus dem Schaufenster eines holländischen Warenhandelslokals in der Zeitungsstraße...

Mittelschulgede ehchöhl!

Ammerding. Die nächste Finanzlage der Gemeinde Ammerding zwingt zu strengen Sparmaßnahmen...

Geburtenschein für Schwäne?

Das Landgericht. Am Mittwoch hielt der Vorstand des Verschönerungsvereins im Bade...

Ältere Hochzeit in voller Rüstigkeit.

Mittwoch. Am 8. Januar feiert das hiesige Ehepaar das letzte Heft die Ehe...

Karnival mit dem Siegeslorbeer.

Mittwoch. Die 23. Kreisverbands-Karnevallausstellung in Köpenick-Schladebach...

Neujahrswünsche.

Neujahr. Beim Karneval Gauen kamen an dem Abend ein ungewohnter nächster Besucher...

Neujahrswünsche.

Neujahr. Beim Karneval Gauen kamen an dem Abend ein ungewohnter nächster Besucher...

Neujahr. Beim Karneval Gauen kamen an dem Abend ein ungewohnter nächster Besucher...

Neujahr. Beim Karneval Gauen kamen an dem Abend ein ungewohnter nächster Besucher...

Neujahr. Beim Karneval Gauen kamen an dem Abend ein ungewohnter nächster Besucher...

Neujahr. Beim Karneval Gauen kamen an dem Abend ein ungewohnter nächster Besucher...

Neujahr. Beim Karneval Gauen kamen an dem Abend ein ungewohnter nächster Besucher...

Neujahr. Beim Karneval Gauen kamen an dem Abend ein ungewohnter nächster Besucher...

Neujahr. Beim Karneval Gauen kamen an dem Abend ein ungewohnter nächster Besucher...

Neujahr. Beim Karneval Gauen kamen an dem Abend ein ungewohnter nächster Besucher...

Nachbarstadt Gaue.

Jahresversammlung des Evangelischen Elternbundes.

Der Evangelische Elternbund für die Provinz Sachsen veranstaltete seine Jahresversammlung...

Jeder sein eigener Weihnachtsmann.

Aus dem Schaufenster eines holländischen Warenhandelslokals in der Zeitungsstraße...

Mittelschulgede ehchöhl!

Ammerding. Die nächste Finanzlage der Gemeinde Ammerding zwingt zu strengen Sparmaßnahmen...

Geburtenschein für Schwäne?

Das Landgericht. Am Mittwoch hielt der Vorstand des Verschönerungsvereins im Bade...

Ältere Hochzeit in voller Rüstigkeit.

Mittwoch. Am 8. Januar feiert das hiesige Ehepaar das letzte Heft die Ehe...

Karnival mit dem Siegeslorbeer.

Mittwoch. Die 23. Kreisverbands-Karnevallausstellung in Köpenick-Schladebach...

Neujahrswünsche.

Neujahr. Beim Karneval Gauen kamen an dem Abend ein ungewohnter nächster Besucher...

Neujahrswünsche.

Neujahr. Beim Karneval Gauen kamen an dem Abend ein ungewohnter nächster Besucher...

Neujahr. Beim Karneval Gauen kamen an dem Abend ein ungewohnter nächster Besucher...

Neujahr. Beim Karneval Gauen kamen an dem Abend ein ungewohnter nächster Besucher...

Neujahr. Beim Karneval Gauen kamen an dem Abend ein ungewohnter nächster Besucher...

Neujahr. Beim Karneval Gauen kamen an dem Abend ein ungewohnter nächster Besucher...

Neujahr. Beim Karneval Gauen kamen an dem Abend ein ungewohnter nächster Besucher...

Neujahr. Beim Karneval Gauen kamen an dem Abend ein ungewohnter nächster Besucher...

Neujahr. Beim Karneval Gauen kamen an dem Abend ein ungewohnter nächster Besucher...

Neujahr. Beim Karneval Gauen kamen an dem Abend ein ungewohnter nächster Besucher...

Autoreparaturen
Tankstelle, Garage u. öffentl. Waschplatz
Friedrich Engel
Telephon 2203

Besohlanstalt
„Hallensla“
H. Meyner
Oelgrube 13

Besohlanstalt „Heinzelmännchen“
Hugo Heyne u. Frau
An der Geisel 6

Dekorationsmaler
A. Wadle und Frau
Kleine Ritterstr. 15 — Tel. 2731

Friseurmeister
Otto Heinrich und Frau
Clobicauer Straße 23

Auto-Licht
Inh.: **Kittler & Tworek**
Weißenfels Str. 47 — Tel. 2964

Besohlanstalt für Garantiesohlen
„Kraft 312“
A. Schöllner
Schmale Straße 15

Buchbindermeister
Gustav Kleinert und Frau
Papierhandlung im Kreishaus

Elektrohaus
Liebmann & Friedlino
Wagnerstraße 6 — Tel. 2730

Friseurmeister
Hugo Presch u. Frau
Leuna, Pfalzplatz — Tel. 9287

Automechanikermeister
Reinhold Brömmel
Hallische Str. 72 — Tel. 2905

Moderne Besohlanstalt
Erich Schluwerdier u. Frau
Clobicauer Straße 14 a

Dekorations-Maler
Familie Karl Ohl
Lauchstädter Str. 30 — Tel. 2322

Elektro-Installations-Meister
Paul Sachse u. Frau
Sand 30 — Tel. 2171

Friseurmeister
Albert Steinbrück und Frau
Burgstraße 2

Auto-Zentrale
Merseburg, Weißenfels Str. 60
Telefon 2550

Sie alle wünschen Glück

— viel Glück ihrer Kundschaft und damit auch sich selber!

Alle die heimischen Handwerksmeister nämlich, die auf dieser und der nächsten Seite vertreten sind

Friseurmeister
Rudolf Timpel
Leuna — Industrieturm

Baugeschäft
Paul Hetzer
Oberaltenburg 13 — Tel. 2344

Sie alle hoffen auf das Jahr 1933, nachdem das verfloessene noch immer nicht die sehnlichst erwartete, stetige Wirtschaftsbelebung gebracht hat.

den wir fast allerorten in Stadt u. Land Merseburg

Friseurmeister
Wilhelm Weiß und Frau
Bahnhofstraße 14

Baugeschäft
L. Grehl
Naumberger Str. 44 — Tel. 2955

Das deutsche Handwerkerturn weiß aus uralter Erfahrung, daß es nicht allein im Wirtschaftsleben bestehen kann, daß vielmehr sein Wohlergehen abhängt, vom Wohlstand der Gesamtheit. Wird es der ganzen Merseburger Bürgerschaft 1933 besser gehen, als es 1932 der Fall war, dann wird auch endlich wieder für den Handwerksmeister Arbeit dasein in Hülle und Fülle, wie einst in besseren Tagen. Und das heimische Handwerk verdient bessere Zeiten!

Unsere Handwerker wollen nicht länger nur noch Buchhalter für das Finanzamt und sonstige Behörden spielen. Sie möchten endlich wieder mit frischer Kraft an wirklich produktive Arbeiten herangehen, die noch in späten Zeiten beweisen können, daß der Geist echten deutschen Handwerkerturns auch in den Jahren nach dem großen Kriege nicht verloren ging. Gebt ihnen nur Aufträge im kommenden Jahre, und sie werden euch Werkstücke, die sich sehen lassen können, herstellen!

Glasermmeister
E. Kandelhardt u. Fr.
Kreuzstraße 3 — Tel. 3016

Bäckerei
Alwin Frelberger
Markt 26 — Telephon 2631

Allerorten in unserer tausendjährigen Stadt finden wir ja hervorragende Zeugnisse von Handwerkskunst und Handwerkerleiß. Man betrachte nur einmal das Bild hier vom schmiedeeisernen Schloßtor genauer: im Jahre 1888 wurde dieses Kunstwerk v. Schlossermeister Pontel, der noch heute rüstig unter uns lebt, ausgeführt. Und solche glänzenden Handwerksleistungen fin

Frau Sorge ist schon seit langem ständiger, ungeliebter Gast in den Häusern unseres guten handwerklichen Mittelstandes, dem die Allgemeinheit in der Vergangenheit so unendlich viel zu verdanken hatte. Soll es wieder aufwärtsgehen mit Handel und Wandel, so ist erste Voraussetzung dafür, daß unsere Handwerker wieder mit Lust und Liebe ans Werk gehen können, und das ihnen für ihre Arbeit der gerechte Lohn zur rechten Zeit zuteil wird.

Glasermmeister
Alfred Weber und Frau
i. Fa. Gustav Weber
Weißenfels Str. 21 — Tel. 2650

Bäckermeister
Fritz Höher u. Frau
Brauhausstr. 8 — Tel. 2638

Das Handwerk in Stadt und Land wünscht der gesamten Einwohnerschaft viel Glück zum neuen Jahr, und wir hoffen, daß dieser Wunsch in Erfüllung geht. Wir alle wollen helfen, daß alte deutscher Bürgersinn und gute deutscher Handwerkergeist sich durchsetzen, daß sie fähig seien, mitzuhelfen am Wiederaufbau unseres deutschen Vaterlandes. Und darum: „Gott segne das ehrsame Handwerk!“

Großgarage **Friedrichstraße**
Ernst Sauer
Telefon 3234

Bäckermeister
Oswin Koblenz und Frau
Annenstraße 2 — Telephon 2632

Inst.-Geschäft und Heißmangel
Carl Höser und Frau
Brühl 12 — Tel. 2622

Bäckermeister
Robert Krause und Frau
Gr Ritterstraße 1 — Tel. 3010

Fachgeschäft für Nähmaschinen
Karl Schott u. Frau
Markt 3 — Telefon 2474

Fleischerei
Kurt Hofrecht
An der Geisel 2 — Tel. 2334

Fleischermeister
Paul Wiehe u. Frau
Obere Burgstr. 1 — Tel. 3149

Klempnermeister
Paul Mitternadt und Frau
Karlstraße 29 — Telephon 2748

Bäckermeister
Eduard Leuthäuser
Gothardstraße 40

Fahradhandlung
Paul Klauß und Frau
jetzt am Neumarkt 2

Fleischermeister
Arno Knoke und Frau
Weißenfels Str. 27 — Tel. 2445

Fleischermeister
Otto Wolf u. Frau
Lauchstädter Straße 20

Klempnermeister
Karl Schenk
Unter Altenburg 19 — Tel. 2691

Bäckermeister
Walter Schaale und Frau
Georgstraße 8

Färberei u. chem. Waschanstalt
Otto Ziehe
Hallische Str. 30 und Entenplan
Telephon 2920

Fleischermeister
Gustav Reinicke und Frau
Roter Brückenrain 66 — Tel. 3279

Friseurmeister
Karl Ernst
Unteraltenburg 1

Konfitüren
Arthur Hennicke und Frau
Merseburg, Domstraße 9

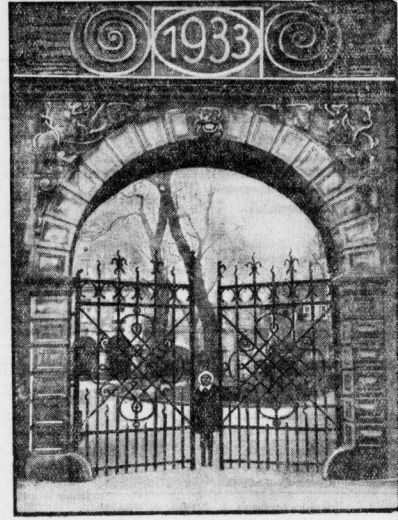
Bäckermeister
E. Thiel und Frau
Blancestraße 10

Fleischermeister
Oskar Faust u. Frau
Gothardstraße 29 — Tel. 3267

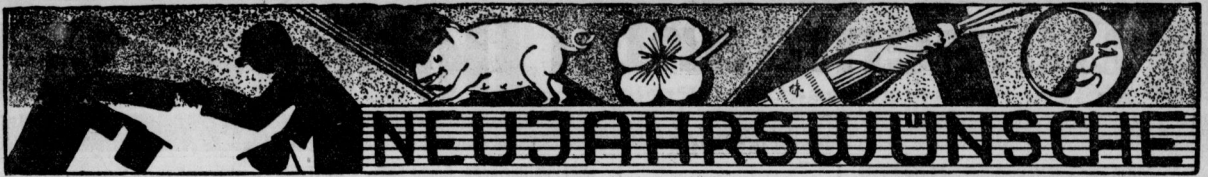
Fleischermeister
Wilh. Schallino und Frau
Gothardstraße 26 — Telefon 3152

Friseurmeister
W. Gassmann und Frau
Johannisstraße 18 — Telefon 2765

Konfitüren
Fa. Hermann Budig
Hälderstraße 29 und Bugstraße 24



Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt



Unserer werten Kundschaft, Freunden und Bekannten
die herzlichsten Glückwünsche zum neuen Jahr!
 Familie Wilhelm Runge
 Obere Breite Straße 14

Restaurant
 zum 
 Ab 8 Uhr abends
Silvester-Unterhaltungsmusik
 Allen Gästen u. Bekannten ein frohes neues Jahr wünscht
 G. Pletsch u. Frau

Meiner werten Gästen u. meiner verehrten Kundschaft von Merseburg u. Umgeg.

die herzlichen Glückwünsche zum neuen Jahr!

Josef Towara u. Frau
 Gasthaus und Kolonialwarengeschäft
 „Eigenheim“

Restaurant Burgschent
 wünscht allen seinen werten Gästen und Bekannten ein

gutes neues Jahr!
 Otto Häsel und Frau

Unserer werten Kundschaft, Freunden und Bekannten
die besten Glückwünsche zum neuen Jahr

Paul Bloch
 und Frau
 Merseburg
 Kohlen- und Fuhrgeschäft

Unserer geehrten Kundschaft sowie Freunden u. Bekannten
alles Gute zum neuen Jahr
 Ofensetzer **P. Saiza**
 Bahnhofstr. 14 — Tel. 2208
 Lieferungen prompt, preiswert und gut

Meiner werten Kundschaft zum Jahreswechsel
die herzlichen Glück- u. Segenswünsche!
Möbel-Scholz

Meiner werten Kundschaft
die besten Wünsche zum Jahreswechsel!
Karl Zwanziger
 Holzhandlung — Tel. 3104

Gast- u. Logierhaus „Hoffmehere“
 wünscht allen seinen Gästen und Bekannten ein
frohes, gesund. neues Jahr
 W. Quass Tel. 3119

Ein gelundes und glückliches
Neujahr
 wünscht seinen werten Gästen und Bekannten
Kurs u. Bade-Restaurant
Bad Lauchstädt
 Adolf Fröhlich

Unserer sehr verehrten Kundschaft
die herzlichst. Glück- u. Segens-Wünsche zum Jahreswechsel!
Dampfmolkerei Eickhödt
 e. G. m. b. H. Niedereichsfeldt

Meiner werten Kundschaft von Merseburg u. Umgeg.
herzlichen Glückwünsche zum neuen Jahr!
Gustav Nagle, Fleischerstr.
 Dörflerstr. Tel. Bad Lauchstädt 180

Schlöpsan, Gasthof „Zum Kasser“
 Allen Ausflüglern, werten Vereinen u. Gesellschaften, Freunden und Bekannten wünscht
ein frohes Neujahr!
 Familie Berger

Gasthaus zur Zalanerie
 Zum Jahreswechsel wünscht allen Freunden u. Gönnern alles Gute.
Kurt Bösch und Frau

Gasthof Meißner
 Wir wünschen unseren Gästen, Freunden und Bekannten ein
glückliches, gelundes neues Jahr!
 Albert Schunke und Frau

Allen unseren Freunden, Bekannten u. werten Gästen zum Jahreswechsel
die herzlichsten Glückwünsche!
 Emil Blaschmidt nebst Familie
 Gellertstraße 1933

Gasthaus Tragarth
 Meinen werten Gästen und Kunden
ein frohes Neujahr
 Otto Schwemler

Gasthaus Pretzsch
 Meinen lieben Gästen, Freunden u. Bekannten ein recht
frohes, glückliches Neujahr
 Hermann Degenfolde u. Frau

Bergschene Wegwitz
 Allen lieben Gästen, Freunden und Bekannten ein
Profit Neujahr!
 Karl Eiter u. Frau

Gasthaus „Zur Eisenbahn“ Böhmen
 habe ich übernommen. Ich bitte um
 neff. Unterstützung und wünsche allen
 Einwohnern ein
glückliches gelundes Neujahr
 Wilhelm Koch u. Frau — Tel. 39

Schwarzer Bier, Günthersdorf!
 Sonnabend, den 31. 12. 1932
Silvesterball
 Allen Gästen, Freunden u. Bekannten
ein frohes neues Jahr!
 V. Raupichmann u. Frau

Gasthaus Trebnitz
 Meinen werten Gästen und Bekannten von Merseburg und Umgeg.
 herzlichst. Glückwünsche zum neuen Jahr!
 Gustav Fiedler und Frau

Prosit Neujahr!

Die Waldschmiede Löffel
 Zum Jahreswechsel meinen verehrten Gästen, Freunden und Bekannten

herzlichen Glückwünsche
 Ernst Eigner
 Leuna „Heit. Blick“

Leuna - Drogerie
 Meiner verehrten Kundschaft
herzliche Neujahrs - Glückwünsche
 Georg Groh, Leuna

Herzliche Wünsche für ein besseres 1933


Bücherkunde Grammann - Leuna
 Unserer werten Kundschaft
herzliche Neujahrswünsche!
 Eduard Pix Martha Pix
 Leuna

Ein gelundes neues Jahr
 wünscht allen Freunden und Bekannten
Walter Engel und Frau
 Saale-Krug, Leuna

Unseren werten Gästen und Bekannten
 ein gesundes und frohes
Neujahr!

Gg. Hamann und Frau
 Pfälzer Hof Leuna, Ebertstraße

Daspig
 Unseren werten Gästen u. Bekannten die herzlichsten Glückwünsche zum neuen Jahr!
 Familie Gustav Schröter

Zum neuen Jahre

wünschen wir allen unseren Lesern, Geschäftsfreunden und Inserenten in Stadt und Land viel Gutes. Möge das Jahr 1933 einen Aufstiege auf allen Gebieten bringen, und möge vor allem die Arbeitsbeschaffung gelingen zum Besten der gesamten Wirtschaft, und damit auch zum Wohle unseres deutschen Vaterlandes!

Verlag und Redaktion des „Merseburger Tageblatt“

Meiner werten Kundschaft wünsche
ein frohes neues Jahr
Wäscherei
Ww. Marie Rettinger
 Johannisstraße 15 Fernspr. 2182

Meiner werten Kundschaft von Merseburg u. Umgebung
ein frohes neues Jahr!
Otto Klotz u. Frau
 Landfleischerei — Raschwitz

Meiner werten Kundschaft wünsche ich ein gesundes, frohes
neues Jahr
E. Kryschak, Damaschkestr. 18

Gasthaus Meuschau
 Unseren werten Gästen, Freunden u. Bekannten ein glückliches, frohes
neues Jahr Familie Lippert

Glück und Gesundheit im neuen Jahr

 durch **elektrisches Kochen**
 Je kWh 10 Pfg. (unter Verwendung besonderer Zähler)
Städtische Werke

Zum Jahreswechsel
 anbieten wir unseren sehr geschätzten Kunden in Merseburg u. Leuna unsere
herzlichsten Glückwünsche
Molkerei Querschnitt
 Lücke & Co., G. m. b. H.

Ein recht gefegnet. froh. Neujahr
 wünscht allen Geschäftsfreunden und Bekannten
 Familie Paul Beher
 Mühle Reichenberg

Kurt Hendrich und Frau
 Annenstraße 14 — Hauswirtschaftliche
 anbieten ihrer sehr verehrten Kundschaft ein
froh., glücl. neues Jahr!

Unserer hochverehrten Kundschaft wünscht wir
ein frohes u. gelundes neues Jahr
Felix Koch und Frau
 Merseburg, Lechstr. Nr. 43

Unserer werten Kundschaft
die herzlichen Glückwünsche zum neuen Jahre
H. Sehnert und Frau, Leuna
 Kolonialwaren

Meiner werten Kundschaft ein frohes und gesundes
NEUJAHR
Otto Buschendorf Anna Buschendorf
 Zigarren - Spirituosen Konfitüren - Schokoladen
 LEUNA :: Ebertstraße — Telephone 2321

Prosit-Neujahr

 wünschen die nachstehenden Lebensmittelgeschäfte Ihrer werten Kundschaft sowie Freunden u. Bekannten

Kranz Alexits und Frau Lauchstädter Straße 98
Osw. Burckhardt und Frau Vor dem Klauentor 5
Wilh. Heinicke und Frau Milchhandlung
P. Hesselbarth und Frau Weiße Mauer 80
E. Gebhardt Friedr. Str. — Ecke Nahmstr.

H. Schäfer und Frau Leunauer Straße 6
Alfred Giehl und Frau Brandstraße 22
Franz Müller und Frau Roter Brückenrath 28
D. Bollmann und Frau Breuherstraße 4
Richard Zeb und Frau — Ecke Kießstraße

Paul Wöhl und Frau Clobauer Straße 9

Damenmäntel Dobkowitz

zu sehr tief herabgesetzten Preisen bei

Gestern abend, 9.15 Uhr, entschlief sanft nach längerem Leiden mein lieber Mann, unser guter, treusorgender Vater, Schwiegervater und Großvater, Schwager und Onkel, Herr

Karl Koblenz

in 66. Lebensjahre.

In tiefer Trauer

Luise Koblenz geb. Gröne
und **Kinder**

Bischdorf, den 30. Dezember 1932.

Die Beerdigung findet am Dienstag, den 3. Jan. 1933, nachm. 3 Uhr, statt.

Margarete Kluge
Helmut Schoepke
Verlobte
Merseburg, Silvester 1932

Für die überaus zahlreichen Glückwünsche, Geschenke und Ehrungen antworte ich mich herzlichst.
Goldenen Hochzeit
danken wir hierdurch herzlichst.
Herrmann Birten, Frau
Henriette geb. Panzer
Großtanna, Weihnachten 1932

Stichtpielhaus „Sonne“
Sontag, 2 Uhr: **Die Feuer rufen Der Rebell**
Sontag ab 8 Uhr:
Das große Doppelprogramm!
I. Buster Keaton in Die unvollkommene Ehe!
II. Gibts ein schönes Leben!

Lichtspielhaus Sonne
Ins neue Jahr mit
Lillian Harvey und Hans Albers
dem süßesten Mädel dem blonden „Süßer“ und der Welt dem „Draufgänger“
Das neueste Liebespaar des Films zum ersten und einzigen Male in dem
wundervollen Groß-Tonfilm



„Quick“
Quick sein ist die Lösung des Tages —
Quick sein heißt zu „Quick“ gehn!
In weiteren Hauptrollen: Willy Stettner, Paul Hörbiger, Paul Westermeier und das große Ensemble.
Musik: Werner Heymann — Komponist von: Tankstelle, Liebeswäzler, Kongreß!
Premiere: Neujahrstag 4, 5.45 u. 8.15 Uhr.

Am 29. Dezember, verschied unerwartet unser langjähriger Gemeindevorsteher und Kirchenältester
Herr Karl Koblenz
In der langen Zeit seiner Amtstätigkeit hat er sich die höchste Achtung und das größte Vertrauen seiner Gemeinde erworben. Auch über das Grab hinaus halten wir sein Andenken in Ehren.
Die Gemeinde Bischdorf Kirchenvertret. Bischdorf
Bischdorf, den 31. Dezember 1932

Am 29. Dezember verstarb plötzlich
der Gemeindevorsteher
Karl Koblenz
Als Mitglied des Schulvorstandes verlieren wir in ihm einen treuen Helfer und Förderer unserer Schule. Sein lebenswürdiges, ruhiges, sachliches Wesen wird uns immer in gutem Andenken bleiben.
Schulvorstand Bischdorf
Bischdorf, den 31. Dezember 1932

Statt Karten
Für die große und herzliche, in unserem Schmerz wohlwühlende Anteilnahme, den dargebrachten überaus zahlreichen Beweisen von Liebe und Verehrung beim Heimgange unserer lieben Schwester, meiner jetzigen Hausdame
Fräulein Martha Küstermann
sprechen wir bewegten Herzens unseren tiefempfindenden Dank hiermit aus.
Die Geschwister und Theodor Franz
Halle a. S., Cröllwitzer Str. 43, im Dezember 1932.

Zechenkopkreise für Privat-abnehmer

Rührzechen-Brechkoks		
Brechkoks I ca. 60/90 mm	Brechkoks II ca. 40/60 mm	Brechkoks III ca. 20/40 mm
1—50 Ztr. RM. 2.28	2.40	2.22
51—150 Ztr. RM. 2.24	2.36	2.18
über 150 Ztr. RM. 2.20	2.32	2.14
Niederschlesischer-Brechkoks		
Würfelkoks ca. 60/90(5/80) mm	Nußkoks I ca. 40/60 mm	Nußkoks II ca. 20/40 mm
1—50 Ztr. RM. 2.28	2.40	2.22
51—150 Ztr. RM. 2.24	2.36	2.18
über 150 Ztr. RM. 2.20	2.32	2.14
Oberschlesischer-Brechkoks		
Würfelkoks I ca. 60/80 mm	Würfelkokk II ca. 40/60 mm	Nußkoks I ca. 20/40 mm
1—30 Ztr. RM. 1.98	2.03	1.88
51—150 Ztr. RM. 1.94	1.99	1.84
über 150 Ztr. RM. 1.90	1.95	1.80
Eschweiler-Brechkoks		
Brechkoks I ca. 60/80 mm	Brechkoks II ca. 40/60 mm	Brechkoks III ca. 20/40 mm
1—50 Ztr. RM. 2.28	2.40	2.22
51—150 Ztr. RM. 2.24	2.36	2.18
über 150 Ztr. RM. 2.20	2.32	2.14
Sächsischer-Brechkoks		
Brechkoks I ca. 60/80 mm	Brechkoks II ca. 40/60 mm	Brechkoks III ca. 20/40 mm
1—50 Ztr. RM. 2.17	2.24	1.96
51—150 Ztr. RM. 2.13	2.23	1.92
über 150 Ztr. RM. 2.09	2.16	1.88
Merseburger-Gaskoks		
Brechkoks I ca. 60/90 mm	Brechkoks II ca. 40/60 mm	Brechkoks III ca. 20/40 mm
1—50 Ztr. RM. 2.03	2.15	1.87
51—150 Ztr. RM. 1.94	2.06	1.88
über 150 Ztr. RM. 1.90	2.02	1.84

Wir bitten unsere verehrte Kundschaft in Ihrem eigenen Interesse ergebenst darauf zu achten, daß die Herkunft und die Körnung des Koks (Rühr-, Niederschles-, Oberschles-, Eschweiler-, Sächsischer-Gas-Brechkoks) genau bei Angebot und Rechnungserteilung angegeben wird.

Der Koks- und Kohlenplatzhandel zu Merseburg a. S.

Beerdigungsanstalt
Vereinigt. Tischlermeister
Erd- und Feuerbestattungen
Merseburg
Preußlerstr. 33 - Tel. 2494

Arztl. Sonntagsdienst
für Privatpraxis und alle Krankenkassen
Sonntag, den 1. I.
Dr. Goerchen
Schmale Straße 5
Tel. 2112.
Dr. Wolf
Hallsche Straße 14
Telefon 2117
Sonntags- bzw. Nachtdienst der Apotheken
Sonntag, den 1. I.
Stadt-Apothek
Nachtdienst
vom 31. 12. bis 6. I.

Deimatmusem
Kloster 3
Geöffnet:
Sonntags von 11 bis 12 Uhr, außerdem jeden 1. Sonntag im Monat 1. abmittags 9 bis 6 Uhr.

Eintrittsfreie Frei, Schmale Str. 18, 1
Wer geht weiter?
Waldmühle, oft neu, Beilmarte, f. Billig, Wogenrate 300, 2 ab 100, 100, 2 ab 100, 200 def. Stubel Stoffe, Halle a. S.

Narag-Heizungen
Warmwasserversorgungen
Etagen-Heizungen
liefert schnell und preiswert
Karl Schmidt Ing.
Teichstraße 65, Telefon 2668

Am 1. Januar 1933 verlege ich meine Praxisräume nach dem Hause
Hallsche Str. 33
Dr. Lamprecht, Kinderarzt

Dr. A. Miniowitsch
Ab 1. Januar 1933
freier praktizierender Arzt
Zu allen Kassen zugelassen
Sprechstunden: 8—10, 4—6 Uhr
Leuna, Ebertstr. 64 — Tel. 2848

Bekannt, reell und billig
Neue Gänsefedern
von der Gans gepulvt, mit Daunen, doppelt gewaschen und gereinigt, Pfd. 2.—, beste Qualität 3.—, Halbdaunen 4.—, 1. Daunen 2.—, 6.—, 10.—, Vollfedern 8.—, 9.—, gerüstete Federn mit Daunen 3 2/3 u. 4 2/3, sehr zart und weich 3 2/3, 4 u. 5 Mk. Versand per Nachnahme ab 5 Pfd. portofrei. Garantie für rechte, staubfreie Ware. Nehme Nichterhaltend zur. Frau A. Wodrich Gänsemeist. Neu-Trebbin (Übersiebenbrunn) 178

Waujbartrieb Laden
Gemeinschaft der Freunde, beklautet, besetzt, Kleber an Koffhäuser
Weißenfeller Str. 51 zu vermieten sofort besterbar. Zu erfr. Weißenfeller Str. 34

Die Brüder
wird immer größer, wenn Sie ein schlichtes und lässiges Brustband tragen. Durch solche Bänder vertritt sich das Leben und kann zur Todesurkunde werden. Es entzieht Brustdehnung, die operiert werden muß und den Tod zur Folge haben kann. Fragen Sie Ihren Arzt. Hat dieser eine Bandage verordnet, dann muß es in Ihrem Interesse liegen, sich meine äußerst bequeme, unverwundliche Spezial-Bandage anfertigen zu lassen. Durch Tag- und Nachtragen meiner Bandagen haben sich nachweislich Brustleiden selbst geholt.
Werkmeister H. B. schreibt u. a.: „Mein schwerer Seitenbruch ist geheilt. Ich bin wieder in meinem 66. Lebensjahre ein ganzer und glücklicher Mensch.“ Landwirt Hr. St. schreibt u. a.: „Ich fühle mich genötigt, Ihnen nach 2 Jahren meinen innigen Dank auszusprechen... wurde ich ganz befreit von meinem Weiden.“
Bandagen von RM. 15.— an. Mein Vertreter ist für Brust- und Vordrill. Weiden kostenlos zu sprechen in:
Merseburg, Donnerstag, 5. Januar 9 bis 12 Uhr in „Müllers Hotel“
Halle, Donnerstag, 5. Januar, von 2—6 Uhr im Hotel Grüner Baum, Frankfurterstraße 14.
Zufragen:
Leibbinden nach Maß in gar. unibetriebener Stützführung
H. B. Puffing, Spielplatzdamm, Köh. Richard-Wagner-Str. 16.

Dankagung.
Schwindelanfälle ganz verschwunden! Seit Jahren leide ich an Schwindelanfällen und Herzensschmerzen. Habe bisher viel angedreht und alles hat nichts genützt. In der Zeitung las ich von Ihrem Indischen Kräuter-Pulver, versuchte es auch fieberhaft, nach der 3. Schachtel merkte ich schon Besserung meines Leidens. Werde es jeden meiner Bekannten empfehlen. So schreibt Frau M. Müller, Corbetta Bahnhofs-Beamtenhaus, bei Wagnert, am 21. Oktober 1932.
Hilbert's Indisches Kräuter-Pulver besteht aus 19 verschiedenen meist indischen Kräutern. Absolut unschädlich. Es hat sich schon tausendfach bewährt bei: Adrenalinvergiftung, Asthma, Herzbeschwerden, Hämorrhoiden, Lober-, u. Gallenbeschwerden, Verdauungsstörungen, rheumatis. Kopf- und Rückenschmerzen, Bluthrengung, Hautausschlag, Stuhlverstopfungen, Nerven-, Gicht, Schichtel 3.— Mk. reicht 15 Tage, das sind pro Tag nur 20 Pf. Vorrätig in Apotheken in Merseburg, Leuna, Neumark, Mücheln, Amendorf, Lanchstädt, Dürrenberg, Schmalstädt, Querfurt und in allen Apotheken in den umliegenden Städten. **Nachher**

Verlangen Sie Prospekt der
HOFFBAUER-STIFTUNG
Potsdam
Hermannswerder
über
Ausbildung der Töchter
Grundschule
Oberlyzeum (Abitur)
Dreijähr. Frauenoberschule
Einj. Frauenschule, Hausföhrer- u. Abiturientinnen-Kurse

Bis 30% Preisherabsetzung
vom 1. Januar bis 15. Februar 33
auf chem. Reinigen, Färben, Waschen
Anzug chem. reinigen
statt Mk. 5.50 = **4.60**
Jumper ohne Aermel chem. reinigen . . . statt Mk. 1.50 = **1.00** an
Waschpreise:
Naßwäsche . . . Pfund statt 18 Pfg. = **12**
Rollwäsche . . . Pfund statt 30 Pfg. = **26**
Sportkragen . . . statt 12 Pfg. = **10**
Eckenkragen . . . statt 15 Pfg. = **12**
usw.

Vereinigte Färbereien u. Wäschereien Halle
Filialen in Merseburg:
Markt 15, Tel. 2787 ■ Burgstr. 20, Tel. 3097
Annahmehin Neug-Rössen:
Kaufhaus C. Aug. Tischer, Kaufhausstraße

Mehr Glück im neuen Jahr?

Was die Leiter der Staatsbehörden und Kommunalverbände im Merseburger Land zu dieser Frage lagen.

Merseburgs Wünsche zur Jahreswende 1932/1933.

Von Oberbürgermeister Dr. Mosebach.

Wenn der leitende Beamte einer Stadtverwaltung aus dem Jahr zurückblickt, das heute zur Mitternacht, so muß er zunächst mit einer gewissen Befriedigung feststellen, daß endlich in diesem Jahre die Reichsregierung für die Gemeinden, die unter der Last der Ausgaben für die Wohlfahrtsmaßnahmen zusammenzubrechen drohten, eine merkliche, wenn auch für Merseburg besonders schwierige Verkürzung der Reichsbeiträge in doppelter Hinsicht geteilt hat. Sie hat nämlich als Ergänzung, die die Reichsämter für Arbeitsbeschaffung und Arbeitslosenversicherung infolge des Rückgangs der Zahl der von ihr zu betreuenden Arbeitslosen machen konnte, den Bezirksfürsorgeverbänden, denen die Betreuung der Wohlfahrtsmaßnahmen in immer steigendem Maße zur Last fiel, nach einem bestimmten Schlüssel verteilt monatliche Zuwendungen gemacht.

Anßerdem hat die Reichsregierung verfügt, daß in der Zeit vom 28. November 1932 bis zunächst 31. März 1933 keine weiteren Untersuchungsempfehlungen ausgesprochen werden und in die Wohlfahrtsmaßnahmen überzugehen. Es ist also neben einer merklichen geldlichen Entlastung der Bezirksfürsorgeverbände durch die fetten Schlüssel der Reichsregierung noch ein Betrag zu erwarten, und in der Zahl der Wohlfahrtsmaßnahmen bis zum 31. März 1933 herbeizuführen worden, so daß der Wohlfahrtsnachhalt der Bezirksfürsorgeverbände vor neuen Erschütterungen wenigstens zeitweilig bewahrt ist, als die Zahl der Wohlfahrtsmaßnahmen, insofern diese sich aus der Zahl der ausgesprochenen Ansuchenberechtigten aufsummieren, bis zu dem genannten Zeitpunkt nicht mehr steigt.

Es wäre jedoch ein Tragdilemma, wenn man annehmen wollte, daß damit die Sorgen der Bezirksfürsorgeverbände beseitigt und ihnen die Mittel gegeben wären, ihren Wohlfahrtsnachhalt ohne Zuschüsse für das laufende Rechnungsjahr durchzuführen. Denn hier muß folgendes festgestellt werden:

Während auf der einen Seite im Haushalten der Wohlfahrtsämter die Reichszuschüsse als Einnahme auftreten, die von den meisten Gemeinden, zu auch von der Stadt Merseburg, hauptsächlich zur Deckung der erwartenden Einnahme im Haushaltsplan eingerechnet werden, also rechtlich und tatsächlich keine Erhöhung der Einnahmeweite des Haushaltsplanes bedeuten, sind im Haushaltsplan der meisten Städte und Gemeinden außer dem Reichszuschuss die Zuschüsse für das laufende Rechnungsjahr durchzuführen. Diese Zuschüsse sind im wesentlichen die sogenannten Reichssubventionen, also die Einkommensteuer, Körperschaftsteuer, Umlagensteuer und Hauszinssteuer. Hier treten Anstöße in Erscheinung, die durch die Erträge in den Haushaltsplänen zur Folge haben müssen und die durch alle Einkommen- und Profitssteuern auf anderen Gebieten der städtischen Verwaltung nicht wieder auszugleichen sind. Das heißt zusammengefaßt, daß trotz der geldlichen und rechtlichen Zuschüsse aus organisatorischen Hilfe des Reiches an dem Gebiete der Wohlfahrtsmaßnahmen infolge der allgemeinen Wirtschaftslage und der durch sie bedingte Rückgang an Einnahmen jeder Art die Gefahr neuer Beschränkungen zu den bereits in den Haushaltsplänen vorgesehenen gebracht hat.

Für die Stadt Merseburg gestaltet sich die Gefahr noch besonders schwierig dadurch, daß der Volkensatz mit der Gemeinde den 1. April 1932 weggefallen ist. Die Stadtverwaltung arbeitet mit aller Kraft daran, daß dieser unerwünschte Zustand in aller Eile beendet wird.

Wichtiger ist auch am Ende dieses Jahres die Sorge um die Weiterführung einer leitend geschulten Verwaltung, wobei die Vorbereitung im Vordergrund, so müde ich doch nicht verkenne, daß Möglichkeiten für eine gründlichere Entwidlung vorhanden sind.

Es muß trotz aller Bedenken, die gegen irgendwelche Vorschläge auf dem Gebiete der wirtschaftlichen Entlastung bestehen, doch festgestellt werden, daß allerhöchstenfalls Verbesserungen, die von Sachverständigen als erfolgversprechender Anlauf eines Konjunkturaufschwunges bezeichnet werden. So wird es im Laufe des kommenden Jahres aller Voraussicht nach doch möglich werden, zu einem sehr erheblichen Teile Erwerbsteuern wieder einer dauernden Beschäftigung auszuführen.

Diesem Zweck soll auch das neue Arbeitsbeschaffungsprogramm der Reichsregierung dienen, von dem gerade in den letzten Tagen wiederholt und in allen Tageszeitungen die Rede war und über das auch der Reichsminister für Arbeitsbeschaffung Werck in einem Rundfunkausgang gesprochen hat. Nach ihm ist Einzelheiten dieses Programms nicht genügend bekannt, noch stellt vor allen Dingen jeder Arbeit darüber, wie sich die Reichsregierung die Geldbeschaffung für ihr

Arbeitsbeschaffungsprogramm in einzelnen Gemeinden überarbeiten lassen, um den Erfolg zu gewährleisten. Immerhin scheint es denkbar und inwieweit die Gemeinden überlegen, aber doch so, daß von diesem Arbeitsbeschaffungsprogramm eine starke Belebungs-

des inneren Friedens.

Stetiger Aufstieg

nur bei Festigung des inneren Friedens.

Von Regierungspräsident Dr. Sommer-Merseburg.

Der Gedanke an das kommende Jahr 1933 birgt für uns alle die Ungewissheit einer noch nicht überlebten Zukunftsbildung, aber auch den tugendlichen Wunsch einer hoffnungsvolleren Gestaltung unseres eigenen Lebens und der Geschichte unseres Volkes.

In einem Ausblick auf das Neue Jahr kann man bei Aufmerksamkeit Beobachtung der wirtschaftlichen Vorgänge im Innern und Auslande eine Reihe von Tatsachen und Entwicklungstendenzen feststellen, welche die Hoffnung auf einen glücklicheren Erfolg als der bisherige einfließen lassen. Es wird Aufgabe einer zielbewußtesten Staatspolitik sein, diese öffentlichen Anläufe zu einer allgemeinen Besserung im Rahmen der dem Staat gegebenen Möglichkeiten in ihrer Fortentwicklung zu unterstützen und darauf hinzuwirken, daß dem als überwinden anzusehenden Zeitpunkt der Wirtschaftskrise ein zwar zunächst noch langsamer, aber desto fetterher Aufschwung folgt. Auch die in gleicher Richtung einwirkende Mitarbeit aller Organe der Selbstverwaltung wird dieses Ziel weitgehend fördern können.

Es ist nach den gewaltigen inneren und äußeren Erschütterungen der letzten 18 Jahre durchaus verständlich, daß dieser Aufstieg nicht im Selbstverständnis vor sich gehen kann. Auch die nächste Zukunft wird deshalb noch im wesentlichen befristet sein von der Aufgabe, die Finanzanlage des Reiches, des Staates und aller anderen öffentlichen Organe zu sichern und von der weiteren Aufgabe, für die große Zahl der zur Arbeit beschaffenden Volksgenossen wieder die Arbeitsplätze zu schaffen. Beide Ziele werden nur dann erreicht werden können, wenn auch die Finanzengpässe der Wirtschaftserneuerung, von deren Fortschritt in das Los von Arbeitgebern wie von Arbeitnehmern in gleichem Maße abhängt, vor weiteren Erschütterungen bewahrt und durch kraftvoll angefaßt werden können. Da es durch Staatsmaßnahmen und durch private Initiative nicht gelingen wird, sofort Arbeitsplätze für alle Erwerbslosen zu schaffen, wird auch im kommenden Jahre noch die Sorge für die Anzahl nicht nur wieder zur Arbeit gelangenden Volksgenossen eine weitere innerhalb der Grenzen der finanziellen Möglichkeiten fortzuführen Aufgabe bleiben.

Neben diesen Hauptaufgaben sind die Organe der öffentlichen Verwaltung gerade in den letzten Wochen und Monaten in einem außerordentlich hohen Maße mit der Erfüllung der Aufgaben beauftragt. Bei allen diesen Maßnahmen sollte auch in der Öffentlichkeit immer wieder daran gedacht werden, daß auch der Staat nur im Rahmen der vorhandenen Geldmittel bei den ihm gestellten Wünschen erfüllen kann, und daß sich die Geldmittel des Staates ihrer Herkunft nach Geldmittel des Volkes sind, die von der Gerechtigkeit der Bevölkerung durch Steuern und auf sonstige Wegen ansprachbar werden müssen und von Staat zu vernünftig und im Interesse der Allgemeinheit wieder veranlaßt werden.

Eine der wesentlichen Voraussetzungen aber für die staatspolitische und wirtschaftspolitische Besserung und damit für die Festigung des inneren Friedens in unserem Vaterlande. In diesem Ziel im eigenen wie im allgemeinen Interesse mitzuwirken, sollte sich jeder staatsbürgerliche und pflichtbewußte Deutsche zur Aufgabe des Neuen Jahres machen.

Rückblick und Ausblick.

Von Landeshauptmann Dr. Hübenner-Merseburg.

Die Weisung der Redaktion des 'Merseburger Tageblatt' hat mich um einen Rückblick auf das vergangene Jahr zu ersuchen. Ich freue mich, diesem aufrichtigen Wunsch der vereinigten Leserschaft entgegenkommen zu können, als mit das vor einem Jahre nicht geschehen wäre. Zwar konnte man schon damals auf einige Symptome hinweisen, die trübseligere Weisung geben: auf die unehrpöhlige Entwicklung der letzten Monate, auf die Rückgang der Warenpreise und einiges andere. Aber diese Symptome sind etwa bis zum April noch so gut wie ohne Widerwartung geblieben, und in den ersten Frühjahrsmonaten war das wirtschaftliche Verhalten so trübselig wie nur je. Anfang Mai kamen vom Auslande her die ersten Anzeichen einer Besserung des wirtschaftlichen Lebens, ausgehend vom Geld- und Rohstoffmarkt sowie von einer Entspannung der internationalen politischen Beziehungen. Seitdem ist mit kleinen Unterbrechungen die Weltwirtschaftslage erleichtert worden, worüber die Presse regelmäßig berichtet hat.

Einige weniger beachtete Symptome der Konsolidierung, die ich in meiner amtlichen Tätigkeit verfolgen konnte, befähigen für unsere Provinz die allgemeinen Beobachtungen. Bis in den Sommer hinein blieb die Stromabgabe der uns umgebenden Weltwirtschaftslage im hinteren des Reiches des letzten Monats des Vorjahres zurück. Im November kam diese Entspannung zum Vorschein, und seit dem Anlauf, bei manchen Gesellschaften etwas später beginnend, über die Entwicklung bei den von der Kleinbahnabteilung der Provinz verwalteten Kleinbahnen: Rückgang des Vertriebes und Frachtertrags bis in den Sommer hinein, und wenn auch langsam, so doch deutlich erkennbares Anzeichen im Spätherbst. Ganz besonders beachtlich ist die Besserung in den Verkehrsmitteln des Reiches, im nennenswertesten Sachverhalt: Der Rückgang ihrer Einnahmen lagte sich bis zum Juli fort, seit August aber ist ein deutliches Anzeichen festzustellen. Zwar sind in den Herbst- und Wintermonaten die entsprechenden Ziffern des Vorjahres noch nicht erreicht, aber während früher fast ausschließlich die letzten Monate einer Verfestigung zeigten sich harte Anzeichen der Besserung. Die Wirtschaftsformung der Provinz lassen wieder Sparkassen- und Giroverbindungen sich vorziehen: seit einigen Monaten überwiegen wieder die Einzahlungen die Auszahlungen. Deshalb wie auch aus anderen Gründen erhöhte sich von Monat zu Monat die Bilanz der Mitteldeutschen Landesbank. Dies Bild wird vervollständigt durch die Tatsache eines sehr beträchtlichen Aufstiegs der Kurve unserer Provinz anleihen, der Mitteldeutschen Kommunalanleihe und der Staatsanleihebriefe.

Dieser Rückblick verleiht auf einen freundlichen Ausblick in die Zukunft. Aber es muß dringend genannt werden, wie einer überwindlichen des Fortschritts der möglichen Entwicklung. Und es muß darauf hingewiesen werden, daß immer noch ein großer Gefahrenpunkt in der finanziellen Anspannung von Reich, Ländern, Gemeinden und Gemeindeverbänden liegt. Die Finanzlage der öffentlichen Verbände folgt der Konjunkturbewegung erst in einem Abstände, da gewisse Steuern nach dem Vorjahresstand bezahlt werden. Darin lag eine Erleichterung der Verhältnisse, die durch den Rückgang der allgemeinen Wirtschaftslage bedingt ist, in dem die vorhergehenden Wirkungen der allgemeinen Wirtschaftslage erst voll zur Geltung kommen werden. Trotz der Erleichterung der Wirtschaftslage werden die Etats der öffentlichen Verbände noch lange überhöht zu sein müssen.

Und schließlich noch ein: Die Voransetzung einer wirtschaftlichen Erholung ist der innere Friede! Bei der blutigen Straßenkämpfe wieder auf und vermege ich die Regierung nicht abhand zu erlösen, so hat all unser Bemühen um die Behebung besserer Zeiten keinen Sinn.

Wirtschaft ausgehen kann. Bei der Schlüsselstellung, die das Baugewerbe in der Wirtschaft einnimmt, wird die Förderung dieses Gewerbes durch das Arbeitsbeschaffungsprogramm der Reichsregierung außerordentlich zur Anregung eines nennigen Konjunkturaufschwunges beizutragen geeignet sein.

Die Gloden Kluten

Ein Rubelstekt ein Merseburgs tausendtes Jahr. Zöne der Gloden, bring' machtwoll und rein Aus erur Hoff' in die Heimatstadt ein Und in all unser Herzämmerlein, Segnend, was ist und was war!

Ein Werden und Waschen Nicht wanden ich heut', Das war dein Los, teure Stadt. Jetzt ist zu rauchendem Fell nicht die Zeit; Aus unsern Augen doch strahl' stolze Freud'; Einst hat auch uns dich zur Heimat gewiebt Heinrichs des Bogelers Tat.

Aufschwolle Männer In Glück und in Not Gab dir der Herr mit Bedacht, Giebt's Heiligkeit, da Deutschland am Tob', Nicht da eine Ruh' wie die unsre bedroht; Wehrens schon sahst du ein Morgenrot Endlich verdrängen die Nacht.

Reiche den Deinen Schutz und Gebelch, Gewürde, Jahre um Jahr! Weibe in Sonnen- und Sterneneichen! Unsere Mutter aus Erde und Stein! Necht voller Liebe vor treu uns dir weih'n. Gott laß dich blüh' immerdar!

M. W.

geleitet haben; der Bau des Eisenerzfeldes in der Gegend von Merseburg, die Erneuerung der Eisenbahnlinien, die in der Gegend von Merseburg liegen, und die Erneuerung der Eisenbahnlinie von Merseburg nach Halle, die in der Gegend von Merseburg liegen, sind die wichtigsten Vorhaben der Reichsregierung in der Gegend von Merseburg.

Man kann sich zu Kontrastfragen im allgemeinen stellen wie man will; Wenn aber ein Kanal wie der Mitteldeutsche einmal gebaut wird, dann müssen diejenigen Gebiete, die durch die wirtschaftliche Förderung der Mitteldeutschen Provinz bisher gefördert werden würden, in ihrer Wiedereingliederung daran teilnehmen, daß eine Verbesserung des wirtschaftlichen Wohlstandes durch einheitlichen Ausbau der Provinz des Mitteldeutschen Landes und durch das Unterhalten des Aufwandes der Provinz in ihrem Charakter herbeigeführt wird. Die Reichsregierung hat also gerade hier die Möglichkeit, Arbeitsbeschaffungsprogramme zu betreiben und dabei noch ihren vertraulichen Verpflichtungen zu genügen.

Dah es allen beteiligten verantwortlichen Stellen angeht, der schweren Aufgabe eines solchen Vorhabens mit der Arbeitsbeschaffung bis hin zum Ende zu treuen. Hoffen wir, daß auf den Plänen wirtschaftliche und wirtschaftliche Durchführbarkeit Bescheid ist!

der Arbeiterwohnungs-Gemeinde Dürrenberg bestehende Kasse...
Der meiste Kampf der freisangehörigen Gemeinden und ihrer Spitzenorganisationen...

vorhanden sind. Wenn schon die Gemeindelebensdauer die Kündigung des Kreisverkehrsvertrages mit Merseburg und Freyburg...

Es wird also Aufgabe des neuen Jahres sein müssen, hierin eine anderweitige Regelung zu treffen...

Monat Dezember dürfte der Betrag auf etwa 20 Mark herliegen sein. Da, wie oben gesagt, der Kreis für je einen Wohlfahrts- und Armenunterstützungspfleger...

Beteiligung an der Reichswohlfahrtshilfe als dringlichsten Neujahrswunsch aller freisangehörigen Gemeinden.

Von kommissarischem Bürgermeister Heine Mähgen.

Der meiste Kampf der freisangehörigen Gemeinden und ihrer Spitzenorganisationen des Reichs...

leider in enger Weise zur Ausführung gebracht, indem sie bestimmte, daß die freisangehörigen Gemeinden lediglich von der Leistung des Kreisfunktels...

vorgelassen verbleibt liegen, wird am besten klar aus dem nachfolgenden Beispiel:

Table with 2 columns: Description of support types and corresponding amounts in Marks.

Während der Bezirksfürsorgeverbände, also die Stadt- und Landkreise, auf Grund der Wohlfahrtsfürsorgeordnung vom 14. Juni 1932...

Diese Bestimmung konnte eine wirkliche Entlastung der freisangehörigen Gemeinden nicht bringen, weil insofern die Zahl der Armenunterstützten auf die Hälfte und mehr der Zahl der Wohlfahrtsverwehleren zurückgegangen war...

Der Kreis trägt also für je einen Wohlfahrts- und Armenunterstützungspfleger 28 + 5,50 = 33,50 Mark...

Nach einer Berechnung des Reichshauptbüros erstielte die Kreise aus der Reichswohlfahrtshilfe für Monat November...

In welchem Maße heute den Bezirksfürsorgeverbänden durch die laufende monatliche Wohlfahrtshilfe des Reiches unter die Arme...

b) Wenn diese maagere Regelung immerhin ermalig den freisangehörigen Gemeinden eine gesetzliche Sicherung ihrer Ansprüche auf eine indirekte Beteiligung...

300 Jahre Gustav Adolf - Stadt.

Von Bürgermeister Meyer-Lügen.

Wenn die städtischen Bezirksfürsorgeverbände, d. h. die Stadtkreise, die vollen Zuwendungen der Wohlfahrtshilfe für sich allein behalten...

Aun ist durch die Reichsleiterverordnung vom 19. März 1932 (RGBl. I, S. 135) ausdrücklich normiert, daß Gemeindeverbände im Rechnungsjahr 1932 keine höheren Umlagen erheben können...

Das Jahr 1932 war für die Stadt Lützen von besonderer Bedeutung. Am 6. November waren 300 Jahre vergangen, daß König Gustav Adolf von Schweden...

Am Sonnabend, den 28. Mai, war der Deutsche Evangelische Kirchenvorstand in Weichen und Lützen...

Am 10. Juni fand die Tagung statt der Vereine der Evangelischen Frauenhilfe der Provinz Sachsen...

Am 21. Juni kamen von einer Tagung im Weichenfeld die Abgeordneten der 88. Hauptversammlung der Evangelischen Gustav-Adolf-Gesellschaft...

Am 20. Juni waren die evangelischen Frauenvereine der Provinz Sachsen mit etwa 1500 Teilnehmerinnen...

Der Kampf der freisangehörigen Gemeinden gegen die unzureichende Beteiligung der Reichswohlfahrtshilfe hat bisher folgende Etappen durchlaufen:

- 1. Die Notverordnung des Reichspräsidenten vom 5. Juni 1931 (RGBl. I, S. 270)...
- 2. Die Notverordnung vom 6. Oktober 1931 (RGBl. I, S. 640)...
- 3. Die bereits oben erwähnte Wohlfahrtshilfe-Verordnung vom 14. Juni 1932...

Die Tatsache also, daß die Landkreise nach Übernahme des Kreisfunktels, die vom Kreis über alle Angelegenheiten der Armenunterstützung der Wohlfahrtshilfe...

Die ersten Schritte im Jahre brachte am 10. Mai der Schwabener Bund mit einem hundert Teilnehmerinnen. Am 14. Mai wurde in dem im alten Hofschloß untergebracht...

Am 18. Mai wurde das Heimatfest 'Der Weg nach Lützen' von Dr. E. Huber in Lützen im Park am Hofschloß...

Vom 21. bis 23. Mai tagte der Evangelische Bund der Provinz Sachsen in unserer Stadt. Der Festzug am Sonntag, dem 22. Mai...

Am 6. und 7. August begann der Norddeutsche Lützener Tagung in Lützen. Am 10. und 11. Juni fand ein Heimfest statt, das gegen 1000 Besucher...

Am 6. und 7. August begann der Norddeutsche Lützener Tagung in Lützen. Am 10. und 11. Juni fand ein Heimfest statt...

Am 21. August trafen sich hier die Sänger und Sängerrinnen des 4. Bezirks vom Leipziger Gesangsverein...

Am 20. September kamen weit über 1000 Teilnehmer an der 77. Hauptversammlung der Gustav-Adolf-Gesellschaft...

a) Zunächst hat die Preußische Staatsregierung die genannte Reichswohlfahrtshilfe...

Wie unzureichend heute zwischen Kreis und freisangehörigen Gemeinden die Rück-

gefaßt, zu Ehren des großen Königs ein evangelisches Liebeswerk zu errichten. Eine im Schützenhaus veranstaltete Sammlung bildete den Grundstock für die Gustav Adolf-Stiftung, die jetzt eine so legendäre Bekanntheit auch für das Deutschtum im Auslande ausübt. Ein Schwedenstein sprach unter anderem Bischof D. Gumerus aus Finnland in warmen Worten zu Ehren des Königs Gustav Adolf, aber auch aus dankbarem Herzen für die im Weltkrieg durch Deutschland den Finnen geleistete massenbrüderliche Hilfe.

Der Höhepunkt aller Feste war die am 8. November, die vor Jahren begannen, in den letzten Monaten und Wochen in fleißiger Tätigkeit besetzten Vorbereitungen für die Dreihundertjahrfeier der Schlacht bei Lützen brachten am 6. November einen vollen Erfolg. Seit dem frühen Morgen kamen aus allen Richtungen in starkem Regen, Windstößen, Sonnenstrahlen, zu Fuß, auf Kutschwagen und auf Autos nach Lützen. Ihre Gesamtzahl mag 10 000 überschritten, also die doppelte Einwohnerzahl von Lützen erreicht haben. Gegen 10 Uhr war der Festzug aufgestellt, Marschplatz und Straßen waren bis zum Schwedenstein und darüber hinaus voller Menschen. Gegen 10 1/2

Uhr traf als Vertreter der finnischen Regierung der General der Kavallerie Freiherr von Manneheim ein, bald danach der Chef der Kreuzleitung der Deutschen Reichswehr, General der Infanterie Freiherr von Hammerstein und viele andere Ehren Gäste. Gegen 11 Uhr erschien das schwedische Kronprinzenpaar mit Gefolge, von dem Bürgermeister am Rathaus eingeleitet, wie auch der finnische General dort begrüßt wurde.

Der Festzug setzte sich in Bewegung, daran Reiter, Artillerie und Fußvolk in schwedischer Uniform von 1632, Schützen, Kräftevereine, „Stahlhelm“, Turner usw. Unter Vorantritt der Geistlichkeit folgten die Gäste aus Schweden, Finnland, Danemark und England die Höhepunkt, Redatoren der Universitäten usw. Beim Eintreffen des Kronprinzen von Schweden bei der Fahnenkompagnie präsidierte diese das Gewehr. Die Fahnen der Abordnungen der schwedischen Regimenter, die vor 300 Jahren bei Lützen gekämpft hatten, senten sich.

Nach Mitstreiter der Front marschieren viele Fahnen sowie die drei des ehemaligen kaiserlichen Regiments von Gerdorf Nr. 80 von dem ein turkischer Stammtrompeten

gleichfalls an der Schlacht bei Lützen teilgenommen hat in die Gedächtnisliste. Nach einem Violin-Vortrag des Professors Henri Marteau sprach der Präsident des Deutschen Evangelischen Kirchenbundes, D. Dr. Kasper. Die Festpredigt, an der schwedische, finnische und deutsche Geistliche als Mitredner mitwirkten, hielt der schwedische Bischof D. Stenbeger. Der Gottesdienst folgten am Schwedenstein Aufzügen und Kronsniederlegungen durch den Kronprinzen von Schweden, durch General Freiherrn von Manneheim und durch den deutschen Regierungsvertreter, Regierungspräsidenten Dr. Sommer aus Merseburg. Nach weiteren Kronsniederlegungen, unter anderem durch die Präsidenten des Schwedischen Reichstages, Vertreter der schwedischen, finnischen und Deutschen Armeen, des schwedischen Ritterhauses, der drei Evangelischen Kirchen, marschierte die Fahnenkompagnie vor dem Kronprinzen von Schweden und dem General Manneheim im Paradebereich vorbei.

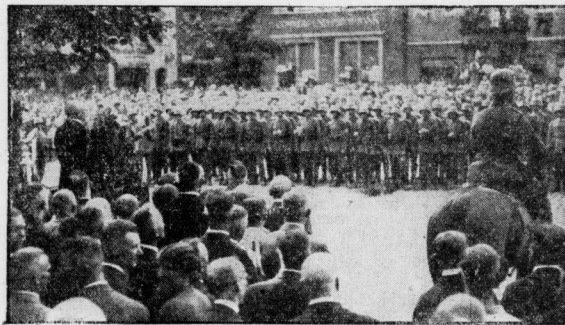
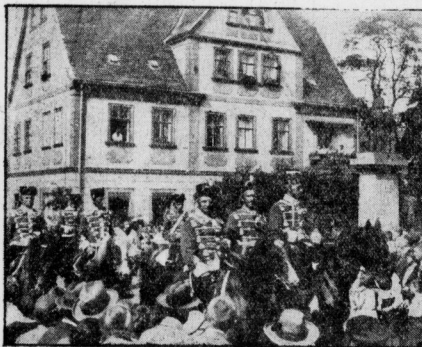
Um 15 Uhr wurde das Heimatspiel „Der Weg nach Lützen“ von Dr. Rudolf Stöwe land aufgeführt und um 16 Uhr fand in der Stadtkirche ein Konzert der Thomaner aus Leipzig unter Leitung des Professors D. Dr. Straube statt. Bis in die

späten Abendstunden war Leben und Treiben in der Stadt. Auch am Montag beläufigen nach viele Auswärtige den Schwedenstein und die Kapelle mit Bächterhaus im schwedischen Blockausfall, das Heimatsmuseum und die Ausstellung „Lützen und Gustav Adolf“, die im Sitzungssaal des Rathauses untergebracht war.

So kann abschließend gesagt werden, daß das Gedächtnisjahr 1932 mit seinen zahlreichen Veranstaltungen in Lützen würdevoll und anregend verlaufen ist. Alle Feste fanden mehr oder weniger unter der Ungunst der wirtschaftlichen Verhältnisse in aller Weisheit, denn sonst hätten noch mehr Veranstaltungen in Lützen stattgefunden und wäre die Zahl der Teilnehmer noch sehr viel größer gewesen. Der evangelische Glaube, die evangelische Kirche haben bei den Feiern sich in maßvoller Stellung gezeigt; die Evangelischen haben neue Anregung, neue Hoffnung, neue Kraft zur Arbeit gefunden an der Stätte, an der ein Mensch, ein König sein Leben ließ für seinen Glauben, niemand hat größere Liebe, als der sein Leben läßt für seine Brüder! Solch Dverdiel wird in alle Ewigkeit frommbedürftige Frucht tragen und ein Segen sein für alle, die dem großen Reformator Luther die Treue halten.

Merseburger Bilderchronik für 1932.

Offerrummel — Kinderfest — Husarentreffen — 133er-Tag mit Reichswehrebefuch aus Quedlinburg — Reitturrier der Torgauer Traditionschwadron — Stahlhelm-Winterhilfsammlung.



Merseburgs beste Heimatchronik ist das seit 172 Jahren erscheinende „Merseburger Tageblatt“ (Kreisblatt)!

